№ 148. 1836.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. Juni.

Inland.

Berlin den 25. Juni. Des Königs Majestät haben den außerordentlichen Professor Dr. Berlage zum ordentlichen Professor an der Akademie zu Münster Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist aus Pommern hierher zurückgekehrt.

Der General-Major und Kommandeur der 1sten Landwehr-Brigade, von Esebeck, ist von Königsberg in Preußen hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. Juni. Ueber die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer ist noch zu melden, daß Herr Gauguier in derselben abermals mit dem Antrage hervortrat, denjenigen Deputirten, die zugleich Staatsdiener sind, für die Dauer der Session ihr Gehalt zu streichen. Er bemerkte, daß die Kammer gegenwärtig 4 dirigirende Minister, 1 Marschall, 1 Vice-Admiral, 22 Generale, 78 Justizmänner, 14 Staatsräthe und Requetenmeister, 10 Obersten und Oberst-Lieutenants, 9 andere Offiziere, 8 General-Secretaire und Divisions-Chefs, 6 Professoren, 5 General-Inspektoren, 4 Ingenieurs, 3 Präfektur-Räthe, 3 Militair-Intendanten, 3 Universitäts-Inspektoren und 2 Gesandte in ihrem Schoße zähle. Rechne man zu diesen 173 Beamten noch 77 andere hinzu, die auf Pension oder Wartegeld ständen, so ergebe sich hieraus eine Gesammtzahl von 250 bezahlter Deputirten, die mehr oder weniger von dem Ministerium abhingen, und die daher ihre Unabhängigkeit als Deputirte mit ihrer Beamtenpflicht unmöglich in Einklang bringen könnten; er wenigstens habe die Ueberzeugung, daß ihre Stimmen nicht immer frei wären. Herr Dupin trat den Präsidentenstuhl an Herrn Calmon ab, um dem Herrn Gauguier zu antworten. Nach einer kurzen Erwiederung des Herrn Gauguier wurde dessen Antrag verworfen. — In der gestrigen letzten diesjährigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der Beschluß gefaßt, die sämmtlichen Pariser Spielhäuser mit dem 1. Januar 1838 zu schließen.

Seit gestern haben bereits einige 40 Deputirte die Hauptstadt verlassen, um nach ihren Departements zurückzukehren. Unter ihnen soll sich auch der Marschall Clauzel befinden, der über Toulon wieder nach Algier geht. Der Schluß der Session dürfte jedoch erst gegen das Ende der künftigen Woche stattfinden, da die Pairs-Kammer sich noch, außer dem Budget, mit etwa acht Gesetzentwürfen zu beschäftigen hat, die von der Deputirten-Kammer in den letzten acht Tagen angenommen worden sind.

Alle hiesigen Blätter enthalten heute ausführliche Artikel über die von der Deputirten-Kammer beschlossene Abschaffung der öffentlichen Spielhäuser. Das Journal des Débats meint, es sei noch sehr die Frage, ob nicht der Staats-Schatz seine Einnahme von 5½ Millionen, und die Stadt Paris ihren Antheil von 1,200,000 Franken einbüßen würde, ohne daß die Moral irgend etwas dabei gewönne. Ein anderes Blatt giebt zu verstehen, daß die Unternehmer der Spielhäuser jetzt anderthalb Jahr Zeit hätten, um ihre öffentlichen Anstalten in geheime umzuwandeln.

In Algier haben, nach Briefen vom 4., mehrere

Verhaftungen stattgefunden; man hat nämlich ein Komplott entdeckt, das die Räumung der ehemaligen Regentschaft von den Französischen Truppen bezweckte, und sogar Verzweigungen in Paris gehabt haben soll.

Man schreibt aus St. Jean Pied de Port: „Der Baron von Meer hat den Oberbefehl in Navarra wieder übernommen und der General Vernelle kommandirt nur noch seine eigene Legion. Man hat nämlich erfahren, daß die meisten Spanier sich nur mit großem Widerwillen darin gefügt, von einem Ausländer kommandirt zu werden, und um den in dieser Beziehung eingegangenen zahlreichen Reclamationen zu genügen, ist Alles auf den früheren Fuß wieder hergestellt worden. Aus Vittoria erfährt man nichts Neues; die Truppen stehen noch immer in denselben Positionen; es fiel bereits auf, daß der General Cordova noch immer nicht nach dem Hauptquartier zurückgekehrt war."

Im Phare de Bayonne vom 14. Juni liest man: „Ein Schreiben aus St. Sebastian vom 11. meldet, daß Lord John Hay an demselben Tage früh um 3 Uhr die Vorposten der Karlisten bei Renteria angegriffen habe, wärend die Chapelgorris auf dem äußersten linken Flügel eine Recognoszirung nach dem Kloster von Renteria, worin die Insurgenten sich befestigt hatten, unternahmen. Dieser Versuch mißlang jedoch und um 5 Uhr kehrten sie wieder in ihre früheren Stellungen zurück."

Großbritannien und Irland.

London den 17. Juni. Der Schottische Geistliche Herr Brewster hat von den dortigen kirchlichen Behörden durch alle Instanzen hindurch einen Verweis darüber erhalten, daß er dem Schmause beigewohnt, der in Paislay zu Ehren O'Connell's gegeben wurde.

Ein Geistlicher der neuen katholischen Sekte, die sich in Irland gebildet hat, meldet in einer Dubliner Zeitung mit großer Freude, daß in Bir am 5. d. die Messe in Englischer Sprache und mit zweckmäßigen Aenderungen abgelesen sey.

Den Times zufolge, wird am nächsten Montag oder Dienstag vor dem Gerichtshofe der Common Pleas, falls bis dahin vier andere jetzt vor demselben schwebende Sachen abgemacht sind, der Prozeß zwischen Herrn Norton und Lord Melbourne beginnen.

Am 13. d. wurde in Limehouse für Rechnung der Allgemeinen Dampfschifffahrts-Gesellschaft der „Falcon", ein neues Dampfschiff mit zwei Maschinen, jede von 60 Pferde-Kraft, nach einem verbesserten Prinzip erbaut und eingerichtet, vom Stapel gelassen und darauf ein Schmaus gefeiert. Als des Herrn H. W. Attwood Gesundheit ausgebracht wurde, bemerkte dieser, daß die Gesellschaft jetzt Eigenthümerin einer Flotte von mehr als 20,000 Tons Gehalt sei, bestehend aus mehr als 40 der schönsten Dampfschiffe.

Die Brittische Kriegssloop „Gannet" hat am 16. April zu Nassau in Nord-Amerika den unter Portugiesischer Flagge segelnden Schooner „Creole" aufgebracht, der mit 300 Sklaven am Bord an der Westküste von Hayti genommen wurde. Der für die Sklaven bestimmte Raum war nur zwei Fuß hoch.

Es ist ein Omnibus-Fuhrwerk nach Athen verschifft worden, auch geht ein Gas-Apparat nach Konstantinopel ab, zum Behuf der Erleuchtung eines Theils dieser Hauptstadt.

Für die Fahrt auf dem Dampfboote von New-York nach Providence, eine Strecke von 200 Englischen Meilen, zahlt man jetzt nur einen Dollar.

Oesterreich.

Aus Böhmen vom 10. Juni. Die durch die Wiener Journale täglich eintreffenden Berichte über die Feierlichkeiten während der Anwesenheit der Herzöge von Orleans und von Nemours in der Hauptstadt machen auf den Hof Carls X. einen unbeschreiblichen Eindruck. Man hatte dort den Berichten aus Berlin weniger Wichtigkeit beigelegt, und schien ganz vergessen zu haben, daß die Prinzen der jüngeren Linie der Bourbons ebenfalls Enkel unsrer großen Maria Theresia sind. In den höheren Gesellschaften werden Aeußerungen des Unwillens der in Töplitz lebenden Karlisten mitgetheilt. Die Herzogin von Angoulême soll sich in bittern Klagen gegen einen großen Staatsmann Luft gemacht, und geäußert haben, daß sie an eine Reise der Prinzen nach Wien nicht glauben könne. Allein dieser brach das Gespräch mit den Worten ab: „Madame! Le Roi des Français le désire et l'Empereur Ferdinand l'ordonne." Mit dieser Hiebepost traf die Herzogin von Angoulême in Prag ein.

In der Festung Königin-Grätz hat dem Vernehmen nach ein bedauernswürdiger militairischer Exceß stattgefunden. Einige Offiziere bekamen Streit mit einem Civilisten, und mißhandelten ihn so grausam, daß er an seinen Wunden starb. Eine aus mehreren fremden Regimentern zusammengesetzte Militair-Commission ist mit der Untersuchung beauftragt.

Deutschland.

Vom Rhein im Juni. Belgische Zeitungen wiederholten um die Wette einen aus einem Pariser Blatte entlehnten Artikel, des Inhalts, daß Hr. Dedel, Botschafter des Königs der Niederlande, im Namen seines Souverains förmlich um die Hand der Prinzessin Victoria für den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien angehalten habe; daß der König von England persönlich diesem Antrage nicht abgeneigt gewesen sei, die Prinzessin Victoria aber, die hierin ihren freien Willen habe, erklärt hätte, daß sie schon einen Prinzen von Coburg gewählt habe. Dieser, in irgend einer Lügenwerkstätte geschmiedete Artikel enthält kein einziges Wort, das nicht ein Irrthum wäre. Hätte der Urheber dieser

lächerlichen Nachricht die mindesten Kenntnisse über die Art gehabt, wie Familienbündnisse zwischen den Souverainen vorbereitet werden, so würde er gewußt haben, daß das förmliche Anhalten erst dann statt habe, wenn die Heirath zwischen den beiden Cabinetten beschlossen worden, und man über alle Ehestipulationen übereingekommen ist, und diese in eine mit den zwischen den Höfen gebräuchlichen diplomatischen Formen versehene Acte aufgenommen sind. Damit ein förmliches Anhalten von Seiten des Botschafters der Niederlande statthaben konnte, hätte daher vorläufig die Vermählung unwiderruflich beschlossen seyn müssen; und in diesem Falle ist es klar, daß weiter nicht mehr die Rede davon seyn konnte, die Einwilligung der Prinzessin zu begehren. Wie könnte man übrigens glauben, daß der älteste Sohn des Prinzen von Oranien, der muthmaßliche Erbe der Niederländischen Krone, eingewilligt hätte, seine Rechte auf den Thron seiner Ahnen aufzugeben, und von einem Souverain zu einem Unterthan herabzusteigen? Denn, man täusche sich nicht, der Prinz, der berufen ist, das Ehebett der zukünftigen Königin zu theilen, wird nie die ihrem Wesen nach untheilbare souveraine Autorität mit ihr theilen. Man kann nicht daran zweifeln, daß der Prinz Wilhelm, wenn man ihm die Hand der Prinzessin anböte, antworten würde, wie sein erlauchter Vater that, als diesem Vermählungs-Eröffnungen mit der Prinzessin Charlotte gemacht wurden: „Ich will nicht der erste Unterthan meiner Frau seyn."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 3. Juni schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in ein Einliegerhaus zu Mrowiniec im Wongrowitzer Kr., ohne zu zünden; zertrümmerte den äußern Theil des Schornsteins, ging durch die untere Oeffnung des letztern, dann durch die Wand in die Stube, zerbrach dort 2 auf der Erde stehende eiserne Töpfe und warf das ganze Fenster auf die Straße hinaus. Ein Kind, welches ganz in der Nähe war, blieb unbeschädigt. An demselben Tage schlug der Blitz zweimal in ein Einliegerhaus zu Kawencin bei Gnesen, verletzte dort eine Frau, jedoch nicht lebensgefährlich, an Kopf und Schulter, und tödtete im Stalle eine Ferse, zündete aber gleichfalls nicht.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. erschlug der Käthner Mathias Krzyzewski zu Groß-Wilczak bei Bromberg seine Frau; er ist bereits gefänglich eingezogen.

Am 10. d. bespritzte die 13jährige Tochter eines Einliegers zu Opporowo einen 10jährigen Knaben mit etwas Spülwasser. Der Knabe wollte ihr dafür mit einem Stocke einen Schlag versetzen, traf aber unglücklicherweise die Schläfe, worauf das Mädchen nach 48 Stunden ihren Geist aufgab.

Man schreibt aus Zeltingen an der Mosel vom 16. Juni: „Seit 8 Tagen haben wir die Freude, hier und in der Umgegend blühende Trauben, und zwar nicht nur im besten Berglande, sondern auch zu Kloster-Machern, Erde, Wehlen, Grach rc. zu sehen. Geht die Witterung so fort, so hofft man, daß um Johannis alle Weinberge in der Blüthe seyn werden. Steinobst giebt es so viel, daß die meisten Bäume dadurch leiden, und sogar gestützt werden müssen; Aepfel- und Birnenblüthe hat dagegen viel gelitten. Die vielen Raupen und Maikäfer richteten vielen Schaden an."

In Lugagnano, im Herzogthume Parma, hatte man in der Nacht zum 26. v. M. ein so furchtbares Hagelwetter, daß auf einzelnen Stellen, wo der Wind ihn zusammengetrieben hatte, der Hagel über 3 Fuß hoch lag, und dies z. B. in einem Bette von 450 Fuß Länge und 25 Fuß Breite. Nach dem Hagel folgte ein Regen, der die Dächer durchweichte, und eine augenblickliche Ueberschwemmung herbeiführte.

Augsburg. Hr. Laprade, der Advokat des Uhrmachers Naundorf, welcher versichert, Ludwig XVII. zu seyn, hat bei der hiesigen Allgemeinen Zeitung eine persönliche Erklärung abgegeben, daß vor den Gerichten zu Paris nächstens bis zur Evidenz dargethan werden wird, wie die Todesakte des Dauphin vom 8. Juni 1795. wesentlich falsch, und daß der unglückliche Gefangene (Naundorf) seinen Henkern entrissen worden sei. Auch habe er nie mehr Freunde gehabt, als jetzt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. Juni: Belisar; romantisches Trauerspiel in 5 Akten von Ed. v. Schenk, Musik vom Freiherrn von Boisell. — (Gastrolle: Belisar: Herr Jerrmann, vom Theater zu Mannheim.)

Proclama.

Der Theodor Ludolph Rosenhahn wird benachrichtiget, daß die Krämerfrau Juliane Katerbau in Zduny ihm in ihrem Testamente 25 Rthlr. vermacht hat, welche derselbe jedoch, nach Inhalt des Testaments, erst nach 3 bis 4 Jahren, vom Tage der Eröffnung des Testaments, d. i. den 22sten September 1835 an, von der Erbin Henriette Gebhard, zu fordern berechtigt ist.

Krotoschin den 28. Mai 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Die auf Befehl der Königlichen Kommandantur auch für diesen Sommer zu errichtende Schwimm-Anstalt der hiesigen Garnison, wird gegen Ende dieses Monats eröffnet, und können sich diejenigen Gymnasial-Schüler, oder andere junge Leute vom Civil, welche das Schwimmen zu erlernen wünschen, vom 21sten dieses Monats ab Nachmittags von 4 bis 5 Uhr beim Rechnungsführer des 18ten Regiments, Lieutenant Titz I., Gerberstraße No. 408., zum Einschreiben in die Schwimm-Liste melden, woselbst auch das Nähere wegen Benutzung der Anstalt zu erfahren ist. Nichteingeschri-

bene können keinen Falls an der Anstalt Theil nehmen. Posen den 12. Juni 1836.

Die C. F. Gumprechtsche Handlung werden wir nicht fortführen, sondern sie nach Johanni dem Herrn Andersch, welcher die Handlung jetzt versieht, übergeben. Wir fordern daher alle Schuldner der Handlung auf, ohnfehlbar diese Johanni zu Händen des Herrn Friedrich Bielefeld, oder in der Handlung selbst, an Herrn Andersch, ibre Schuld zu berichtigen, weil wir sonst deren Einziehung einem Rechtsverständigen zu übertragen genöthigt seyn würden.

Die C. F. Gumprechtschen Erben.

Bekanntmachung.

Nach rechtskräftig erfolgter Ehescheidung von meiner gewesenen Ehefrau Caroline, geborne Schulze, verehelichte Knaute, habe ich mich mit derselben, hinsichtlich unsers Vermögens, förmlich auseinandergesetzt, was ich zur Vermeidung etwanigen Kreditirens für meine Rechnung hiermit anzeige.

Posen den 25. Juni 1836.

Carl Knaute,
Schuhmacher-Meister.

Theer,

beste Sorte, in großen Tonnen, verkaufe ich zu $3\frac{2}{3}$ Rthlr., wenn aber mindestens 5 Tonnen zusammengekauft werden, zu $3\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Tonnne.

Bielefeld.

Bekanntmachung.

Am 1sten Juli d. J. werden in Alt-Laube bei Fraustadt im Wege einer Privat-Licitation etwa über 60 Stück Hornvieh von der schönsten Schlesischen Race meistbietend verkauft werden.

In meinem Grundstücke, Graben Nro. 38., in den Seitengebäuden, sind kleine Wohnungen von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Bielefeld.

In meinem Hause am Markte No. 45. ist die ganze Belle-Etage, so wie eine Wohnung im zweiten Stock, von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Bielefeld.

Die Kunsthandlung von W. Kalkowsky, Wasserstraße No. 185.,
empfiehlt sich mit einer Sammlung von Oelgemälden, Kupferstichen, Lithographieen, Münzen, Medaillen, Mineralien, Zeichnen- und Maler-Materialien, die Maske Napoleons von Dr. Automarchi, u. m. a. Kunst-Gegenständen.

X X X

Eine ächte Cremoneser Amati-Geige vom Jahr 1683, und eine desgleichen von Antonius Straduarius von 1693, sind zum Verkauf in der Kunsthandlung von W. Kalkowsky, Wasserstraße 185.

Meine Modewaaren-Handlung aufgebend, will ich, um schnell aufzuräumen, die Vorräthe derselben, als: Damenhüte, Hauben, ächte Blonden, Blumen, Federn, Tücher, Tüll, Shawlschleier, Jaconet-Stickereien, seidene und andere Handschuhe, Krep- und abgepaßte Gaze-Kleider, selbst unter dem Einkaufspreise verkaufen; was ich hiermit ergebenst anzeige.

R. Hauff, Breitestr. No. 111.

Mathias Kröll
aus Zell am Ziller in Tyrol,
empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl von ausgezeichneten Lederwaaren, nämlich Handschuben in allen Sorten, lange, kurze, mit und ohne Finger, seidene und halbseidene, ferner Bettdecken, Kopfkissen, Unter- und Ober-Beinkleidern.

Sein Stand ist auf dem Markte, dem Kaufmann Herrn Bielefeld gegenüber.

Daniel Falbe, Pfefferküchler aus Posen, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu diesem Johanni-Markt mit einer großen Auswahl der feinsten Pfefferkuchen von bester Güte und Geschmack, ferner mit Zucker-Packeten, mehreren Sorten Nüßchen, gebrannten Mandeln, Makronen, kleinen Pomeranzen u. dgl. m., und versichert die reellste und prompteste Bedienung.

Sein Stand ist dem Kaufmann Herrn Freudenreich gegenüber.

Posen den 27. Juni 1836.

Anzeige.

Heute Dienstag den 28sten Juni wird Unterzeichneter die Ehre haben, sich mit verschiedenen Steyerischen National-Gesängen im Lokale des Herrn Bely in der Wilhelmsstraße zu produziren. Anfang nach 8 Uhr.

Paul Schweizar,
erster Alpensänger aus Steyermark.

Dienstag den 28. Juni fünftes, und Donnerstag den 30. Juni sechstes Garten-Konzert im Schilling.

Börse von Berlin.

Den 25. Juni 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{1}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{1}{8}$	$60\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Pommersche dito	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	$105\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	86
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{1}{3}$
Disconto	—	4	5